

Nostalgie im Trend

Alter Stil und neue Technik – Die Gründerzeit inspiriert Bauherren und Architekten

Sie waren revolutionär, die Häuser und Villen der Bauhaus-Architekten, sie sind Hingucker, die geradlinigen Domizile, die Gegenwartsarchitekten aus Stahl und Glas, Holz und Beton entwerfen. Dennoch träumen viele Bauherren und Käufer auf der Suche nach der Wohnung oder dem Haus für die kommenden Jahrzehnte von ein wenig Nostalgie. Also die historische Villa oder das Gründerzeithaus? Im Prinzip ja, aber gleichzeitig schätzen viele auch die moderne Haustechnik, die Wärmedämmung und den Schallschutz der Gegenwart, damit man des Nachts im Altbau nicht den Nachbarn im knarrenden Treppenhaus oder die treusorgende Hausfrau am frühen Morgen

in der Etage darüber mit dem Staubsauger hört.

So gehen manche Architekten inzwischen den Mittelweg: Sie greifen auf historische Stilmittel zurück und setzen sie mit modernen Materialien um. Der Trend findet auch in Hamburg Liebhaber, bei Planern und bei Bauherren. So sieht auch Bastian Grell, geschäftsführender Gesellschafter von KANTWEG, in der Vergangenheit eine Zukunft. „Die Jahre zwischen 1890 und 1910 waren eine goldene Zeit der Architektur. Wo immer in Wohnquartieren Villen der Zeit des Jugend-

stils stehen – mit Hingabe gepflegt und behutsam modernisiert – gehören sie zu den Schmuckstücken des Viertels. Großzügig geschnitten, flexibel in ihrer Nutzung und auf souveräne Weise repräsentativ. Sie zeigen uns, wie Qualität in der Architektur viele Generationen Bestand haben kann. Sie sind: ein Vorbild.“ Grell gründete 2003 sein Unternehmen und widmet sich seither der Umsetzung der verschiedenen Baustile. „Die Wünsche und Bedürfnisse moderner, anspruchsvoller Bauherren bewegen sich immer häufiger

im Spannungsfeld verschiedener Stilrichtungen. Die Aufgabe des Architekten besteht in der Konzeptionierung einer Symbiose, die alle gewünschten Elemente, seien sie nun klassisch oder puristisch, miteinander vereint.“ Die historisch inspirierte Villa vereine die Liebe zum schönen Detail mit der Funktionalität des modernen Wohnens. Außen zeige sie eine hochwertig gestaltete Fassade, die große Architektur-Epochen zitiert, ohne sie zu kopieren. Unverkennbar gehe der Trend zurück zur Gliederung mit kleineren Fensterformaten.

Das Raumprogramm im Innern der Villa sei deutlich stärker von der Moderne inspiriert. Offene, klare Strukturen mit großzügiger Wirkung prägen die Atmosphäre. Sorgfältig geplante und mit höchster Präzision ausgeführte Einbauten sorgen für funktionale Nutzbarkeit. Eine sonst im Neubau übliche Deckenhöhe von 2,50 Meter wäre Bauherren mit Anspruch auf keinen Fall vermittelbar. Üblich sind stattdessen drei Meter und mehr. Das beeinflusst auch die Formate der Fenster und Zimmertüren.